

Kleine, feine Hofhaimertage

Das Festival für Alte Musik und Neue Töne verbindet regionale kulturelle Qualität mit urbanem Flair. Heuer umständehalber etwas kleiner dimensioniert, lockt es mit hervorragenden Musikern.

Radstadt. Der Kulturverein Das Zentrum in Radstadt versteht sich als kultureller Nahversorger, sein Angebot daher auch als „Lebensmittel“.

Die Paul-Hofhaimer-Tage sind seit Jahrzehnten ein ganz wichtiger und unersetzlicher Teil dieses Nahversorgerangebotes. Das Festival für Alte Musik und Neue Töne verbindet dabei regionale kulturelle Qualität mit weltläufigem urbanem Flair.

Mit viel Optimismus hat sich Elisabeth Schneider darangemacht, für 3. bis 6. Juni ein kleines, feines kammermusikalisches Hofhaimerfestival auf die Beine zu stellen. „Auch wenn die Einschränkungen und Auflagen groß sind, die Sehnsucht, Musik wieder live zu hören, ist riesig“, sagt sie. Auch die Musikerinnen und Musiker warten mit großer

Sehnsucht auf die Auftritte und so ist es für das Minetti Quartett der erste Liveauftritt „nach

Corona“. Der Organist und Preisträger des Hofhaimer-Organwettbewerbes, Martin Riccabona, er-

öffnet mit „Himmlischem Geläute“ das Festival. Er bringt mit Orgelmusik von Bach, Mendelssohn-Bartholdy bis Bossi die Wucht und Brillanz dieses Instruments zum Klingen, auch lässt er in einer Matinee mit seiner Interpretation der Goldberg-Variationen die Schlaflosigkeit vergangener Nächte vergessen.

Bläserensembles der Philharmonie Salzburg spielen Straßenmusik vom Feinsten auf dem Stadtplatz und bringen Musik in unseren Alltag. Der Cellist Leonhard Roczek und Christoph Declara am Klavier ergänzen mit Arvo Pärts „Spiegel im Spiegel“ den einzigartigen, in den vergangenen Monaten so vermissten musikalischen Dialog.

Mehr Detailinformationen dazu gibt es auch online unter:

WWW.DASZENTRUM.AT



Das Minetti Quartett freut sich auf seinen ersten Auftritt nach langer Coronapause.

BILD: IRENE ZANDEL